RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG

Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Digitalisierung, digitale Infrastruktur und Medien
Herrn Alexander Fuhr, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
**18/7558**
VORLAGE

**DIE MINISTERIN**

Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@mastd.rlp.de
www.mastd.rlp.de

11. Juni 2025

| Mein Aktenzeichen | Ihr Schreiben vom | Ansprechpartner/-in / E-Mail | Telefon / Fax |
|---|---|---|---|
| PuK | | Dagmar Rhein-Schwabenbauer<br>Dagmar.Rhein@mastd.rlp.de | 06131 16-2415 |

**35. Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung, digitale Infrastruktur und Medien am 6. Juni 2025**
**hier: TOP 7**
**Sitzung des IT-Planungsrat und Digitale Verwaltungscloud (DVC)**
**Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 18/7247**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Fuhr,

anlässlich der Erörterung des oben genannten Tagesordnungspunktes in der 35. Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung, digitale Infrastruktur und Medien am 6. Juni 2025 hat die Landesregierung zugesagt, den Mitgliedern des Ausschusses den Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen.

Eine entsprechende Ausfertigung ist als Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

Dörte Schall

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG

Aktenzeichen
0102-0001#2025/0005-0601 631.0008

Mainz, den 26. Mai 2025

J. Potthoff, ☏ 06131 16-3491
K. Müller, ☏ 06131 16-6417
M. Lingemann, ☏ 06131 16-3816

# ***Sprechvermerk***

**35. Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung, digitale Infrastruktur und Medien am 6. Juni 2025**
**hier: TOP 7**
**Sitzung des IT-Planungsrat und Digitale Verwaltungscloud (DVC)**
**Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 18/7247**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Fuhr,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

am 26. März 2025 tagte der IT-Planungsrat unter der Leitung des diesjährigen Vorsitzlandes Mecklenburg-Vorpommern. Die Sitzung fand im Rahmen des 13. Fachkongresses des IT-Planungsrat in Hannover statt.

In der 46. Sitzung des IT-Planungsrat ging es neben der Deutschen Verwaltungscloud schwerpunktmäßig um die Zielbilder der Schwerpunktthemen - als zweiten Teil der föderalen Digitalstrategie -, den Marktplatz der Zukunft, die Registermodernisierung sowie wichtige Finanzierungsfragen im Jahr 2026. Der IT-Planungsrat hat damit in seiner 46. Sitzung wieder wichtige Weichen für die Zukunft der öffentlichen Verwaltung gestellt.

Zunächst widmete sich der IT-Planungsrat erneut dem Thema „Föderale Digitalstrategie“. Gegenstand der Beratungen waren diesmal die Zielbilder zu den fünf Schwerpunktthemen als zweite der drei Komponenten der föderalen Digitalstrategie des IT-Planungsrates.

Die Entwicklung der Zielbilder wurde durch eine enge Verzahnung der Schwerpunktthemen untereinander sowie mit der Dachstrategie begleitet. Zur Sicherstellung der Partizipation und Einbindung von Stakeholdern fand am 20. Februar 2025 außerdem ein Strategiekonvent statt, dessen Ergebnisse in die Zielbild-Erarbeitung einflossen.

Im weiteren Fortgang sollen nun Dachstrategie und Schwerpunktthemen mittels sogenannter Umsetzungsvorhaben ihre Operationalisierung finden.

Die Zielbilder der Schwerpunktthemen sind darauf ausgerichtet, ausgehend von ihrem Kontext in der Dachstrategie, konkrete Zielstellungen und Rahmenbedingungen für die Umsetzungsvorhaben zu liefern.

Außerdem hat sich der IT-Planungsrat auf das weitere Vorgehen zum „Marktplatz der Zukunft“ geeinigt. Der „Marktplatz der Zukunft“ soll die bestehenden Produkte „EfA-Marktplatz“ und „FIT-Store“ vereinen sowie den Bezug von Cloud-Leistungen integrieren und damit bestehende marktplatzähnliche Portale und private IT-Dienstleisterinnen und -Dienstleister als Knotenpunkt einheitlich transparent machen. Er wird damit *die* zentrale föderale Onlineplattform zur Unterstützung der öffentlichen Beschaffung von Software und softwarenahen IT-Dienstleistungen in Deutschland und soll auch eine spürbare Erleichterung für die Kommunen schaffen.

Im Bereich der Registermodernisierung standen zwei Themen im Fokus. Zum einen wurde das weitere Vorgehen zur Anpassung der Programmstruktur beraten. Im Dezember 2024 wurde der Vertrag über die Errichtung, den Betrieb und die Weiterentwicklung des Nationalen Once-Only-Technical-Systems (NOOTS) - im Folgenden NOOTS-Staatsvertrag genannt - vom Bundeskanzler und den Regierungschefinnen und -chefs der Länder beschlossen. Das bestehende Programm „Registermodernisierung“ muss daher perspektivisch in die Strukturen des NOOTS-Staatsvertrages überführt werden. Zum anderen wurde von den Kommunalen Spitzenverbänden in einem Schreiben an den IT-Planungsrat eine Priorisierung von Registern gefordert. Zu diesem Thema wurde sich darauf verständigt, dies ausführlich in der Klausurtagung des IT-Planungsrat im Mai 2025 zu beraten.

Zuletzt gab es Entscheidungsbedarfe bei gleich mehreren Finanzthemen. Zum einen wurde das Ergebnis des Vorjahres 2024 vorgelegt und ein Beschluss über den Übertrag der Restmittel ins Folgejahr herbeigeführt. Außerdem wurde der Entwurf des Wirtschaftsplans der FITKO (Föderale IT-Kooperation) für das Folgejahr 2026 zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Aufgrund eines „Eckwertebeschlusses“ des IT-Planungsrates im März 2024, der den finanziellen Gesamtrahmen für die Jahre 2026 und 2027 vorgibt, ist im Entwurf des Wirtschaftsplans 2026 eine pauschale Mittelreduzierung enthalten, deren konkrete Ausgestaltung noch aussteht. Es ist angedacht, dies im Rahmen der strategischen Entscheidungen zum Portfolio umzusetzen.

Der vorgelegte Entwurf des Wirtschaftsplans der FITKO 2026 wurde vom IT-Planungsrat beschlossen und wird zur Genehmigung an die Finanzministerkonferenz übersandt.

Die Deutsche Verwaltungscloud - abgekürzt DVC - hat ihren Ursprung in der Strategie zur Stärkung der Digitalen Souveränität für die IT der Öffentlichen Verwaltung. Diese wurde in der Arbeitsgruppe des IT-Planungsrates „Cloud Computing und Digitale Souveränität“ erarbeitet und in der 34. Sitzung des IT-Planungsrates beschlossen. Ziel der Strategie ist es, zum einen die Öffentliche Verwaltung in die Lage zu versetzen, Anforderungen und Bedarfe gegenüber den IT-Anbieterinnen und -Anbietern durchzusetzen, um damit Schmerzpunkte gezielt zu reduzieren. Zum anderen sollen alternative IT-Lösungen - insbesondere auf Open Source-Lösungen basierend - beschafft oder entwickelt werden, um die Unabhängigkeit von IT-Anbieterinnen und Anbietern sowie IT-Lösungen zu stärken.

Letzteres greift die Strategie der DVC auf. Das Ziel der Strategie ist die Schaffung von gemeinsamen Standards und offenen Schnittstellen für Cloud-Lösungen der Öffentlichen Verwaltung, um übergreifend eine interoperable sowie modulare föderale Cloud-Infrastruktur zu etablieren. Mit dem Beschluss der Strategie der DVC durch den IT-Planungsrat folgte die Erarbeitung von Standardisierungsbereichen und Anforderungen an die Cloud, die in einem Rahmenwerk, das zuletzt in der Version 3.0 durch den IT-Planungsrat im März 2025 beschlossen wurde, festgehalten werden.

Auf dieser Basis wurde im Rahmen eines Umsetzungsprojektes unter anderem ein Portfolio an Cloud-Diensten entwickelt, die in der DVC bereitstehen oder bereitgestellt werden sollen und von den IT-Dienstleisterinnen und -Dienstleistern der Kommunen, der Länder und des Bundes bezogen und genutzt werden können. Neben den technischen Entwicklungen sind in den letzten Jahren unter anderem Gremien eingerichtet und weitere rechtliche Rahmenbedingungen, wie die Vertragsgestaltung oder einheitliche Allgemeine Geschäftsbedingungen, erarbeitet worden.

In den letzten Jahren wurden damit viele Ziele zur Umsetzung und Inbetriebnahme der DVC gemeinschaftlich erreicht. So wurde beispielsweise ebenfalls in der 46. Sitzung des IT-Planungsrats im März 2025 die neue Fassung des Rahmenwerks der Zielarchitektur der DVC einstimmig beschlossen.

Wie bei jedem Vorhaben gilt es auch hier, die Wirtschaftlichkeit im Auge zu behalten, allein aus haushaltsrechtlichen Gründen, aber auch um Fehlinvestitionen zu vermeiden. Wirtschaftlich ist die DVC nämlich nur dann, wenn sie auch im entsprechenden Umfang langfristig genutzt wird.

Bereits entworfene Finanzierungsmodelle für einen langfristigen Regelbetrieb der DVC können natürlicherweise nur auf Annahmen beruhen, da über den Umfang und den Nutzendenkreis der Services in der Zukunft nur spekuliert werden kann. Der zukünftige Fokus soll daher auf die konkrete Nachnutzung der Deutschen Verwaltungscloud gelegt werden, anstatt auf ihre technische Perfektionierung.

Vielen Dank!